

Kleine Flugakrobaten

Es ist einfach faszinierend Fledermäuse an einem warmen Abend bei der Vorführung ihrer Flugkünste zu beobachten. Die kleinen **Säugetiere** können mit ihren unglaublichen Sinnes- und Flugleistungen Hindernissen jeder Art ausweichen und auch noch die aller kleinsten Insekten orten und mit akrobatischen Flugmanövern erbeuten.

Jahrhundertlang galten Fledermäuse als Symbole des Bösen und Unheimlichen. Heute wissen wir, dass unsere heimischen Fledermäuse sehr nützlich sind. Als **Insektenvertilger** übernehmen sie eine wichtige Funktion bei der biologischen Schädlingsbekämpfung. Dabei erbeuten sie gerade die in der Dunkelheit fliegenden Insekten, die tagaktive Tiere nicht fangen. Viele davon sind in der Land- und Forstwirtschaft gefährliche Schädlinge. Durch die nächtliche Jagd füllen die Fledermäuse diese „Lücke“ im Haushalt der Natur.

Gefährdung

Innerhalb der letzten 50 Jahre sind die Fledermausbestände in Baden-Württemberg erschreckend zurückgegangen - und dies, obwohl alle 23 Arten unter Naturschutz stehen.

Die Zerstörung gewohnter Quartiere ist eine Ursache für den drastischen Rückgang der Fledermäuse. Beispielsweise werden immer wieder Sommerquartiere durch das Fällen hohler Bäume oder durch den Abriss und die Renovierung von Gebäuden zerstört. Hinzu kommen Lebensraumzerstörung und Giftbelastung der Fledermäuse durch

Insektengifte in der Nahrung und Holzschutzmittel an den Hangplätzen.



Lebensweise

Rund zwei Drittel unserer einheimischen Fledermausarten verbringen den Sommer in natürlichen Baumhöhlen (z.B. Fäulnishöhlen und verlassene Spechthöhlen) oder in „künstlichen Baumhöhlen“ (Vogelnistkästen, Fledermauskästen und Rollladenkästen). Manche Arten leben den Sommer über in ruhigen Dachstühlen oder in Spaltenquartieren am Haus. Im Winter suchen sie besser geschützte, frostsichere Orte wie Kellerräume, Höhlen und Stollen, Felspalten und hohle Bäume auf.

Der Jahresablauf der Fledermäuse ist sehr stark gegliedert:

- Ende März bis Anfang Mai werden die Sommerquartiere bezogen.
- Die Weibchen der meisten Fledermausarten schließen sich im Sommer zu Gruppen zusammen, die **Wochenstuben** genannt werden. Von Juni bis August werden die Jungen, meist nur ein Junges je Weibchen, geboren und aufgezogen.
- Die Männchen mancher Fledermausarten verbringen den Sommer einzeln oder auch in Gruppen.
- Die Paarungszeit der Fledermäuse reicht vom Spätsommer bis Ende Oktober.
- Im Frühherbst beginnen die Wanderungen zu den Winterquartieren.

Schutzmaßnahmen

Das **Bundesnaturschutzgesetz** verpflichtet jedermann sicherzustellen, dass geschützte Tiere wie auch ihre Fortpflanzungs- und Ruhestätten nicht zerstört werden.

Bei anstehenden Renovierungen oder dem Abriss von Gebäuden bedeutet dies, dass die Belange von Fledermäusen bei rechtzeitiger Absprache mit der Koordinationsstelle für Fledermausschutz (Adresse s.u.) bei der Planung der Baumaßnahmen berücksichtigt werden können.

Wo das Angebot an natürlichen Baumhöhlen zu gering erscheint, können künstliche Tagesschlafquartiere in Form von **Fledermauskästen** angeboten werden. Fledermauskästen kommen aber nur als Ersatz für Sommerquartiere in Frage, da sie nicht frostsicher sind. Sie stellen keinen vollwertigen Ausgleich für den Verlust natürlicher Quartiere dar. Fledermauskästen aus Holz oder Holzbeton gibt es im Handel oder können auch selbst gebaut werden.

Hinweise zum Bau von Fledermaus-Holznistkästen

- Das verwendete Bauholz muss unbehandelt sein. Nur die Außenseite darf mit einem Schutzanstrich versehen werden (am besten Leinöl).
- Das verwendete Bauholz muss „griffig“ sein. Die Fledermäuse müssen sich beim Anflug an den Kasten und beim Klettern im Kasteninnern mit ihren Fuß- und Daumenkrallen gut festhalten können. Unter Umständen muss das Holz der Kasteninnenseite und des Anflugbrettes zusätzlich aufgeraut werden oder man bringt auf der Innenseite der Rückwand im

Abstand von 1 - 2 cm Rillen in horizontaler Lage an.

- Die Kästen müssen zugluftfrei sein, alle Fugen müssen absolut dicht schließen (gut gelagertes Holz verwenden). Das Dach der Kästen kann außen zusätzlich mit Dachpappe oder mit einem Blech überzogen werden.

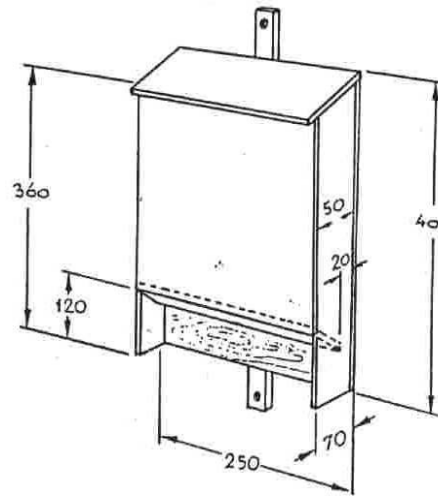
Hinweise für das Aufhängen von Fledermauskästen

- Die Fledermauskästen werden in einer Höhe von 3 - 5 Metern an Bäumen aufgehängt. Der Eingang muss nach unten hin frei bleiben.
- Da die meisten Fledermausarten warme Tagesschlafquartiere bevorzugen, eignen sich besonders windgeschützte Streuobstbestände, naturnahe Gärten im Übergang zur freien Landschaft, Waldränder und Waldlichtungen auf der wetterabgewandten Seite.
- Direkte Sonnenbestrahlung ist zu vermeiden.
- Wochenstubengesellschaften, einzelne Männchen und Männchenkolonien können im Laufe des Sommers ihre Quartiere aus verschiedenen Gründen verlassen und Ausweichquartiere aufsuchen. Deshalb sollten immer mehrere benachbarte Nisthöhlen zur Verfügung stehen.

In der Zeichnung ist ein flacher Fledermauskasten aus Holz zum Selberbauen dargestellt. Maße in mm; Material: ungehobelte, nicht imprägnierte, etwa 2 cm dicke Bretter.

Dieser Kastentyp kann nicht geöffnet werden. Die Reinigung erfolgt durch Auswedeln mit einem Zweig. Zum Aufhängen oben an der Rückwand Ösen anzubringen oder den

Kasten auf eine Holzleiste schrauben (senkrecht in der Mitte der Rückwand) und diese mit einem Alu-Nagel am Baum befestigen.



Zeichnung: F. Weick

Ansprechpartner:

Koordinationsstelle für Fledermausschutz
Regierungspräsidium Karlsruhe
E-Mail: Kerstin.Bach@rpk.bwl.de

Weitere Informationen:

AG Fledermausschutz: <http://www.agf-bw.de/>
Homepage Stadt Bruchsal: www.bruchsal.de

Herausgeber:

Stadtverwaltung Bruchsal, Abt. Umwelt und
Mobilität, Otto-Oppenheimer-Platz 5 76646
Bruchsal
umwelt@bruchsal.de

Stand: März 2023
gedruckt auf 100 % Recyclingpapier

Fledermäuse

nächtliche Flugkünstler



Foto: Braunes Langohr (kidsnet.at)

Wissenswertes über Fledermäuse und den Eigenbau von Fledermauskästen

